



Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Ausgabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Necht, Reitzgerstraße 8. Rob. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißestraße 67.

Inserationspreis für die viereckelste Corvus-Beile oder deren Raum 15 Rgr.

Reclamen vor dem Tagesteller die dreieckelste Corvus-Beile oder deren Raum 40 Rgr.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 11.

Mittwoch, den 14. Januar 1885.

86. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Stammrolle in der Stadt Halle a. S., betreffend.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 23 der Militair-Erziehungs-Ordnung vom 28. September 1875 haben sich die Militairpflichtigen in der Zeit vom 15. bis ult. Januar zur Aufnahme in die Melde- und Einbürgerungs-Stammrolle angemeldet und diese Meldung allfälligh bis zu lange zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über das Militair-Verhältniß durch die Ober-Erziehungs-Kommissionen getroffen worden ist.

Von der Wiederholung dieser Meldungen bleiben nur diejenigen Militairpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum hienzu durch die Ober-Behörden entbunden worden sind, z. B. die mit Ausstand versehenen einjährig-Freiwilligen.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militairpflichtigen in hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nachbezeichneten Reihenfolge in dem Militair-Bureau, Postfach-Gebäude Zimmer Nr. 7, in den Vormittags-Büreaufunden von 8 bis 1 Uhr pünktlich zur Militair-Stammrolle anzumelden:

1) Am Donnerstags, den 15. Januar cr. sämtliche Neulingen aus dem Jahrgange 1862 und die früher geborenen, deren Verhältniß noch nicht geregelt ist, sowie die im Jahre 1865 geborenen jungen Männer, welche im Besitze des Berechtigungscheins zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste sind und Ausstand noch nicht erhalten haben.

2) Die 1863 Geborenen in folgender Reihenfolge:

- a. am Freitag, den 16. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A—H,
- b. am Sonnabend, den 17. Januar cr. von I—R,
- c. am Montag, den 19. Januar von S—Z

3) Die 1864 Geborenen:

- a. am Dienstag, den 20. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A—H,
- b. am Mittwoch, den 21. Januar von I—O,
- c. am Donnerstags, den 22. Januar von P—S,
- d. am Freitag, den 23. Januar von T—Z

4) Die 1865 Geborenen:

- a. am Sonnabend, den 24. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A—G,
- b. am Montag, den 26. Januar von H—L,
- c. am Dienstag, den 27. Januar von M—R,
- d. am Mittwoch, den 28. Januar von S—V und
- e. am Donnerstags, den 29. Januar von W—Z

Die im Jahre 1865 hier nicht geborenen Militairpflichtigen haben den Geburts- resp. Taufschein, die älteren Militairpflichtigen die Koassungs- und Stellungsscheine, sofern dieselben nicht schon hier deponirt sein sollten, bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mart oder entsprechender Haft bestraft.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Bräuherrn der Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf die vorstehenden Anordnungen aufmerksam zu machen, event. im Falle der Abwesenheit derselben, die Anmeldung selbst zu bewirken.

Schließlich werden diejenigen der 1865 geborenen Militairpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militair-Dienste noch nachzuweisen beabsichtigen, darauf hingewiesen, daß diese Beweise unter Verweisung der vorgedachten Atteste spätestens bis zum 1. Februar cr. bei der königlichen Prüfungs-Kommission für einjährig-freiwillige zum Vorbringen anzubringen sind.

Halle a. S., den 1. Januar 1885.

Der Civil-Vorsitzende der Erziehungs-Kommission der Stadt Halle a. S. (gez.) Staube.

Städtische Kommissionen.

Baukommissions-Sitzung am Dienstag, den 13. Januar 1885, Nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung: Zweite Berathung des Bau-Etats pro 1885/86.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S., Band 17 Blatt 621, auf den Namen des Regierungskontrollieurs Carl Wilhelm Vintke zu Halle a. S., am Wörlichhof Nr. 13 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Garten, am 14. März 1885, Vormittags 10 Uhr vor den unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — kleine Steinstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 31, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 100 Mart Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erzieher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorzuerging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührens oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 16. März 1885, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.
Halle a. S., den 5. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Stechbrief.

Gegen den Dachdecker Gustav Wolf von Eisleben, welcher schuldig ist, die Unteruchungshaft wegen vorläufiger Mißhandlung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.
Halle a. S., den 10. Januar 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft von Moers.

Der gegen den Arbeiter Friedrich August Mehle aus Siebichenstein unterm 6. d. Mts. erlassene Stechbrief ist erlegt.

Halle a. S., den 10. Januar 1885.
Der Königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Nichtämtlicher Theil.

Halle, den 13. Januar.

* Der Reichstag setzte heute die Berathung des Militair-Etats fort. Der Reichstags-Entwurf, betreffs der Foragerationen wurde abgelehnt, der Bundesrath aber erucht 1) die Nationsbezüge im Sinne einer Verminderung derselben zu revidiren, 2) den Ersatz des Bezugs von Nationen durch einen Anlauf von Pferdehaltungsgeldern bezgl. Fuhrlosgeldentzählungen für Offiziere und Beamte mit der Maßgabe, daß für jede Stelle bestimmt wird, wie viele Pferde der Empfänger von Pferdehaltungsgeldern mindestens zu halten hat, zu erwägen, und 3) dem Reichstage das Resultat dieser Erwägungen mitzutheilen. Die Dienstulage für den Generalstabsarzt der Armee wurde getrichen (900 Mart), der Gehalt für zwei Oberstabsärzte erster Klasse um je 600 Mart unter Erhöhung der Dienstulage um je 300 Mart herabgesetzt.

Ferner wurde der Bundesrath um Gleichstellung der Militairgefehligen beider Konfessionen hinsichtlich der Gehaltsverhältnisse, sowie der sonstigen militairischen Stellung erucht. Eine längere Debatte entspann sich beim Kapitel höhere Truppenbefehlshaber, wo die Kommission einen Abstrich von 10372 Mart für einen neugeforderten Brigadefeldkommandeur incl. Bureaukosten in Berlin beantragte, sowie beim Kapitel Gouverneure, Kommandanten u. s. w., wo die Kommission beantragte, den Bundesrath zu eruchen, zu erwägen, ob und welche Kommandantenstellen als künftig wegfallend zu bezeichnen sein dürften und dem Reichstage in nächster Session von dem Resultate dieser Erwägungen Kenntniß zu geben. Die Abg. v. Vollmar und Schott beklagten sich über die Verbot des Militairgewisses gewisser Wirkthchaften seitens militairischer Personen. Der Kriegsminister rechtfertigte dasselbe und wandte sich zugleich gegen Angaben des Abg. Richter, der auf Grund eines Privatbriefes behauptet hatte, daß in einer Kontroll-verammlung über Politik verhandelt worden sei. Wenn die Mannschaften zur Treue für König und Vaterland aufgefordert würden, sei dies keine parteipolitische Erörterung. Abg. Dr. Müller berief sich zu Gunsten Richter's auf einen ähnlichen Fall in Königsberg, wo die Befehrsverführung Unannehmlichkeiten für den Befehrsverweser zur Folge hatte. Kriegsminister Bronsart befrucht entschied, daß die Verletzung des Befehrsverwesers in der Armee Unannehmlichkeiten für den Befehrsverweser zur Folge habe, wenn die Befehrsverweser gerechtigt sei. Ungeachtet der Befehrsverweser gegenüber treue allerdings das Disziplinärverfahren ein. Schließlich wurden die Anträge der Budgetkommission angenommen. — Morgen: Nachtragssatz, Etat und Rechnungssachen.

* Die Erklärungen, welche der Reichskanzler in der Sonnabend-Sitzung abgab, haben allenthalben ein freundliches Echo hervorgerufen, wo man ein Interesse an der Erhaltung des Friedens besitzt. Das Wort: „Freund ringsum“ wird namentlich in Deutschland selbst, aber auch in den Nachbarreichen mit großer Genugthuung aufgenommen. Alle Londoner Zeitungen sprechen sich zustimmend zu den Erklärungen des Fürsten Bismarck aus. Die „Times“ jagt, „sie beileie sich, das richtige Gefühl und den guten Sinn dieser Erklärungen hervorzuheben. Daß einzelne delikate Fragen zwischen England und Deutschland entfallen könnten, sei wohl möglich, doch liege kein Anlaß zu ernstlichen Mißverständnissen vor. England sei verpflichtet, die legitimen Rechte der übrigen Mächte zur kolonialen Ausdehnung zu achten. In Europa habe England Deutschland stets als eine große Sicherheit für den Weltfrieden angesehen. Ebenjo liege auch in den Entschlüssen von deutschen Kolonisationsbestrebungen kein Anlaß zu Beunruhigungen. Der „Standard“ jagt, mit Deutschland deshalb zu streiten, weil es genommen habe, was England habe vor ihm nehmen können, sei lächerlich. Nichts sei einer großen Nation unwürdiger, als vogue unpraktische Eiferstüchteleien. „Daily News“ jagt, so weit sie sehe, habe die deutsche Kolonialpolitik überall der unverständigen Panik, welche sie zuerst in England erregt habe, den Boden entzogen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer Sonntagsnummer an leitender Stelle mit dem Beschlusse des Reichstages in der Sitzung vom jüngsten Freitag, in welcher die Huldverweigerung der Position, betreffend Förderung der auf Erhaltung von Centralartha gerichteten Unternehmungen (150 000 Mart), an die Budgetkommission auf Verreiben des Abgeordneten Dr. Windthorst beschloffen worden sei, trotzdem der Fürst v. Bismarck und der Minister v. Wöttigler erklärten, daß bei einer ferneren Kommissionsberathung nichts Neues vorgebracht werden könne. Der Abg. Windthorst habe bei dieser Förderung beharrt, lediglich um den Kanzler vor eine Parlementskommission zu „sitiren“, ohne Rücksicht auf die Gesundheit und die riesige Arbeitslast zu nehmen, während doch der Kaiser „den Reichskanzler von allen denjenigen Zeitungen dispensirt, für die nicht eine absolute Nothwendigkeit vorliegt.“ Der Artikel schließt:

„Wir hoffen, daß die letzten Reichstagsverhandlungen auf die Entschlüssen des Reichstages einen bestimmten Einfluß ausüben werden. Er wird, hoffen wir, sich davon überzeugen haben, daß der Reichstag kein Verständniß für das Entgegenkommen besitzt, welches er demselben durch sein tägliches Erscheinen in den Plenarsitzungen erwiesen hat, daß man dort keine Schätzung für den Werth seiner Zeit und seiner Gesundheit hat. Fürst Bismarck sieht, wie er in einer seiner geliebten Neben hervorlod, in erster Reihe im Dienste des Reiches. Wir hoffen, daß er sich auf diese zurückziehen und seine Thätigkeit im Reichstage auf das denkbar geringste Maß einschränken wird. Er ist es seinem kaiserlichen Herrn und seinem Vaterlande schuldig, sich nicht weiter in den unheilvollen Kampf einzulassen.“

* Dem Reichsanwalt liegt zur Zeit, wie der „Wiener medizinischen Zeitung“ geschrieben wird, ein Entwurf zur Reorganisation des Reichsgesundheitsamtes vor, welcher im Reichsamte des Innern ausgearbeitet worden. Unabhängig von den Vorschlägen des Reichsamtes hat Geheimrath Koch, der die Leitung des Gesundheitsamtes interimistisch inne hat, auf Veranlassung des kaiserlichen Bismarck ein Memorandum über die bisherige Entwicklung des Gesundheitsamtes und die Nothwendigkeit und den Modus seiner Reorganisation zusammengestellt. Die geplante Reform soll hauptsächlich darin bestehen, daß das Gesundheitsamt aufhöre, eine lediglich konsultative Behörde zu sein, sondern auch executive Befugnisse erhalte, indem ihm zunächst das Recht gegeben werde, aus eigener Initiative legislative Vorschläge auf hygienischen Gebiete zu machen. Ferner soll dem Gesundheitsamte das Medicinal- und Veterinärwesen des Reiches bis zu einem gewissen Grade untergeordnet werden. Mit der Erweiterung der Befugnisse wird eine Vermehrung des Personals verbunden sein. Die Zahl der obersten Mitglieder des Gesundheitsamtes soll unverändert bleiben; hingegen sollen mehr Hilfskräfte als bisher herangezogen werden. Schließlich ist in Aussicht genommen, das Präsidiumsorgan des Gesundheitsamtes wesentlich zu erweitern.

* Der Präsident des Reichstags von Weidell-Wiesdorf, Oberstleutnant v. Döberlein-Tradenberg, der Oberbürgermeister v. Jordanbeck, der Berliner Polizeipräsident, v. Madai, der Vorsteher der Akademie der Berl. Kaufmannschaft Geh. Commerzienrath Melndelsohn, der Präsident der Seehandlung Nötger und Generalkonful C. Landau erlassen Einladungen zu einer vorberatenden Besprechung über die zweckmäßigsten Maßregeln zur Organisation von Sammlungen für die unglücklichsten Opfer der Erdbeben von Andalusien und Granada. Es ist zu erwarten, daß sich die deutsche Wüsthätigkeit anlässlich der Katastrophen, von denen das schöne Spanien heimgesucht wurde, in eben so schönen Tugenden zeigen werde, wie sie sich anlässlich der Katastrophe von Jachia gezeigt hat.

* Ueber den Kampf in Kamerun liegen heute weitere Nachrichten nicht vor. Hiorow, das in einem am Sonnabend mitgetheilten Telegramm als der Mittelpunkt des Neger Aufstandes erschien, ist identisch mit dem Orte Grece Trow, welcher in dem im Weißbuch abgedruckten Bericht Dr. Nachtigals über die Westküste genannt war. Es hieß dort:

Am 13. Juli kamen die Eingebornen aus den entfernteren Ortschaften in ihren Hundstößen, etw. 20 Meilen Ganoes, um ihrer Freude über den Abschluß an Deutschland Ausbruch zu geben, und die Angehörigen unter ihnen drängten sich zur Unterzeichnung des Vertrags. Nur der lokale Häuptling von Gre-Trow, Lok-Freo war auf einer Handelsreise abwesend und kein Stellvertreter wurde nicht, wie ihn zu zeichnen. Da aber Lok-Freo, wenn auch nicht ein gewisses Ansehen und eine gewisse Selbstständigkeit, doch weit entfernt davon ist, eine Stellung einzunehmen, wie etwa Häuptling Dido, sondern unter der direkten Oberhoheit King Welis steht, so glaubte ich Gre-Trow ohne weiteres als zu dem in den Verträgen behandelten Gebiete rechnen zu dürfen, indem ich für die geeignete Hinzuziehung Lok-Freos nach seiner Rückkehr bei meiner Abreise die nötigen Anweisungen zurückließ.

In Reichstagskreisen sieht man die Einbringung eines neuen Weißbuchs über arisanische Angelegenheiten entgegen, indem auch die vom Reichsanwalt in de Somnabensbüchlein mitgetheilten Aktenstücke Aufnahme finden würden.

* Im Kanton Neuenburg droht ein Nationalitätenzwist ein miniature auszubrechen. Der Besitzer des „Pouille d'avis de Neuchâtel“ hatte dasselbe beim Jahreswechsel mit Rücksicht auf die zahlreich deutschsprechenden Bewohner Neuenburgs mit dem Untertitel „Tagblatt der Stadt Neuenburg und Umgebung“ versehen. Darüber geriethen die Französlinge der Stadt und des Kantons in solche Aufregung, daß schon am 5. der deutsche Untertitel wieder verdrängt, was der Besitzer des Blattes mit folgenden Worten motivirte:

„Es scheint daß die wenigen deutschen Worte, womit wir glücken, den Titel dieses Blattes verflochten zu müssen, bei unsehr Fremden und Vieren keine günstige Aufnahme gefunden haben. Wir wollten dadurch nur einer Thatigkeit Ausbruch geben, weil die deutsche Sprache in unsehr Straßen häufig gesprochen und bei Wahlen für Maueranschläge gerne benutzt wird. Wir befinden uns allzu sehr an der äußersten Grenze, um nicht gezwungen zu sein, in vielen Fällen dieser geographischen Lage Rechnung zu tragen. Anderen verstehen wir zu sehr und theilen in vieler Hinsicht die Gefühle und Empfindlichkeiten der Beronen, welche gegenheiliger Ansicht sind, um dieselben nicht zu berücksichtigen und ihnen untern unglücklichen Untertitel nicht zu opfern.“

Unter der deutsch redenden Neuenburgern und in der deutschen Schweiz hat dieser Vorgang Entrüstung erregt und es wird in der Presse den Deutschschweizern der Gedanke nahegelegt, den „Wälsern“ gegenüber bezüglich ihrer Sprache auch etwas mehr Selbstbewußtsein zu entwickeln und französische Uebergriffe zurückzuweisen.

* Am Montag haben in Bern fünf Ersatzwahlen für den Nationalrath stattgefunden; gewählt wurden 4 Kandidaten der Linken und 1 Ultramontaner. In Zürich ist der Centrumskandidat dem der Arbeiter unterlegen.

* Der Wiener Correspondent des „Gas“ bezeichinet die Gerichte über bevorstehende Ministerkrise, insbesondere die über den Rücktritt des Handelsministers Pino auf Grund vollkommener authentischer Mitteilung als tendenziös erfunden.

* In Frankfurt wird die Politik zeitweilig vollständig durch die Erörterung über die Freisprechung der Frau Clotilde Huguès verdrängt, aus der man realpolitische Schlüsse zieht. Die gemäßigete Presse erkennt jetzt mit Schrecken, in welchem moralischen Zustand die Pariser Gesellschaft zu gerathen droht und bemüht sich nun, energig gegen jene Verwirrung und Verwilderung der Geister ein-

zuwirken. Mehrfach erkennt man, wie man der „Post“ telegraphirt, an, daß die Jüdischkeit einer gewissen Klasse einen großen Theil an der Schuld mitträgt und Sektor Besard im „National“ hat den Muth, entschieden die Beilegung der herrschenden absoluten Preßfreiheit zu fordern. Der „Temps“ sieht die Wurzel des Uebels in dem in allen sozialen Klassen um sich greifenden Komödiantentum und der Schuld zu schemen. Die liberal-konserativen Blätter weisen auf das systematisch geförderte Schwimmen des religiösen Sinnes in den Volksmassen hin und machen die Republik für Alles verantwortlich. Die Mehrzahl der republikanisch gesinnten Blätter entschiedener Forderung tritt dagegen für Frau Huguès ein. Uebrigens hätten, wie im Jüdischpalast erzählt wird, sechs Geschworene mit nachsichtlich, zwei mit schuldig gestimmt und vier weisse Zettel abgegeben. Sonach würde Madame Huguès ihre Freisprechung nur einer fiktiv günstigen Majorität der Geschworenen verdanken. — Wie das Journal „Paris“ meldet, hätten alle diplomatischen Agenten Frankreichs Befehl bekommen, das jüdische Gebiet unverzüglich zu verlassen.

* Der schwedische Staatsminister Sverdrup hat dem Departement des Innern ein Schreiben zugeht, in welchem er erklärt, daß ihm von dem König, der sich für den Arbeiterland lobhaft interessire, der Auftrag geworden sei, in Erwägung zu ziehen, was für die Arbeiter und ihre Zukunft gethan werden könne. Die Lösung der Arbeiterfrage gehöre zu den ersten Aufgaben des Landes. Sverdrup giebt eine Uebersicht der im Auslande getroffenen positiven Veranlassungen nach dieser Richtung, und hebt dabei besonders die begünstigenden Vertheilungen in Deutschland hervor. Es soll eine königliche Kommission zur Ausarbeitung der betreffenden Vorlagen niedergesetzt werden, welche speciell die Krankenkassen, die Versicherungseinrichtungen gegen Unfälle und Altersversorgungskassen umfassen werden.

* Aus Rom wird vom 12. ds. berichtet: Die kleine Expedition nach Abyss begnügt lediglich, die Erforschung und Befestigung der Wälder Bianchi's und seiner Gefährten zu erleichtern und die Verlässlichkeit zu fundiren für den Fall, daß eine Expedition in das Innere des Landes notwendig werden sollte. Die Expedition nach dem Kongo sei bis jetzt suspendirt worden, weil man den „Garibaldi“ und „Despacho“ zum Transport von Truppen zwischen Abyss und Aken verwenden wollte. Der „Dulio“, sowie andere von Zeitungen genannte Schiffe würden gegen Ende des Frühjahrs armit werden, um für die im Sommer stattfindenden großen Wälder zu einem Geschwader zusammenzutreten.

* Eine Depesche vom 28. v. ds. aus Corti vom Sonntag meldet, es sei ein am 25. v. ds. von Hartum abgegangener Bote eingetroffen, welcher berichtete, Gordon und seine Truppen befänden sich wohl, Gordon's Dampfer hätten zur Verproviantirung der Stadt Vieh und Getreide aus dem Norden beschafft. — Die von englischen Truppen abgegangenen Krieger des Mahdi erklären einer wie der andere, sie seien zum Dienste nur gezwungen worden, und ergeben sich in den ärgsten Schmähungen über den Mahdi. Walseley rechnet darauf, daß sich die etwa 5000 Mann, mit welchen der Mahdi die Engländer angeblich bei Metamneh erwartet, bei ihrer Annäherung wenigstens theilweise auflösen werden. Angesichts des Beispiels Osman Dignas dürfte diese Hoffnung etwas gewagt erscheinen.

* Nach einem Telegramm aus London v. 12. ds. will die „Times“ aus Tien-Tsin erfahren haben, China und Japan seien in der Coreaangelegenheit übereingekommen, die Vermittlung der Vertreter Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten anzurufen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser war am Sonnabend Abend mit den anderen hohen Herrschaften zur ersten Aufführung der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ im Opernhaus anwesend. — Ihre Majestät die Kaiserin dagegen hatte sich am Abend gegen 7 Uhr nach Charlottenburg begeben und wohnte in der Augustin-Stiftung einer von den Sänglingen dieses Instituts veranstalteten Theater-Aufführung bei. Am Sonntag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst lange Zeit allein, nahm hierauf den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und ertheilte später dem Finanzminister von Scholz eine längere Audienz. Am Nachmittag unternahm der Kaiser wieder eine Spazierfahrt. — Die Kaiserin machte am Nachmittag ihre gewöhnliche Ausfahrt. Am Vormittag hatte sie dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals beigewohnt. Um 5 Uhr Nachmittags war im königlichen Palais engere Familientafel, zu der auch Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg nach Berlin gekommen waren. Gestern Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski und empfing Nachmittags 1 Uhr den Grafen Theodor zu Stolberg auf Tisch, welcher die Orden seines kürzlich verstorbenen Bruders, des Grafen Volto zu Stolberg überbrachte. Nachmittags ertheilte der Kaiser noch verschiedene Regierungsangelegenheiten und empfing den Fürsten Bismarck zum Vortrage. Vorgehen Nachmittag hatte der Kaiser noch dem Minister von Puttkamer eine längere Audienz ertheilt. Am Abend war im Palais bei den Majestäten eine kleinere Begegnung. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten am Sonnabend Abend mit der Prinzessin Zochter Victoria die erste Aufführung des „Trompeter von Säckingen“ im Opernhaus. Am Sonntag wohnte der Kronprinz dem Vortragsgottesdienste im Dome bei und empfing Nachmittags

4 Uhr den Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg. — Gestern Vormittag begab sich der Kronprinz nach Wudow, um an der auf den Feldmarken von Prinz und Wudow stattfindenden Hofjagd auf Haken Theil zu nehmen. Mit dem Kronprinzen nahm auch der Prinz Wilhelm an dieser Jagd Theil.

* Der Kaiser hat dem Prinzen Albert Victor Christian Edward von Wales anlässlich seiner Großjährigkeitsfeier den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Um denselben zu überbringen, hat sich der deutsche Botschafter Graf Münster am Sonnabend von London nach Sandringham begeben.

* Ueber die plötzliche Erkrankung des Prinzen August von Württemberg wird geschrieben: Der Prinz erkrankte während der Jagd am Freitag den 9. Januar Nachmittags in der königlichen Forst-Jehdenick und wurde mittels Wagen sofort nach Jehdenick in das Hotel „Zum Kronprinzen“ gebracht. Der Prinz erholte sich Anfangs, aber bald trat zu der Krankheit ein Schlaganfall hinzu. Der Arzt Dr. Brand aus Jehdenick leistete dem Prinzen die erste Hilfe. Es heißt, daß der Prinz benimmungslos und der Sprache beraubt ist. Der Kaiser und Prinz Wilhelm, welcher Letztere bekanntlich mit dem Prinzen August gemeinlich die Jagd unternommen hatte, werden fortwährend telegraphisch über das Befinden des Prinzen August unterrichtet. Wie der „Nat.“ gemeldet wird, liegt der Prinz zur Zeit in Jehdenick völlig bewusstlos und sein Zustand soll nahezu hoffnungslos sein. Zu Auftrage des Kaisers begiebt sich Generalarzt Dr. Leutloff täglich an das Krankenlager des Patienten nach Jehdenick und erstattet nach der Rückkehr von dort dem Kaiser Bericht.

* Bischof Dr. Kopp aus Fulda ist in Berlin eingetroffen. Seine Anwesenheit dahelst wird mit der Wiederbelebung des Bischofssitzes zu Limburg in Verbindung gebracht.

* In der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Vereins für Nibenzuder-Industrie des deutschen Reiches ist beschlossen worden, bei dem Bundesrath wegen Verlängerung der Kreditfrist zur Errichtung der Nibenzuderfabrik vorzulegen zu werden. Die Kredite würden danach nicht vom 1. März bis zum 25. August d. J., sondern vom 1. Juni bis 25. November 1885 auszulösen sein. In Bezug auf die Vereinigungsgesellschaft für die Zuckerindustrie entschied man sich, wie die „M.“ gemeldet, daß die Vereinigungsgesellschaft sich über das ganze deutsche Reich erstrecken, alle Nibenzuderfabriken und Raffinerien umfassen und ihren Sitz in Berlin haben soll. Die Bildung von Sectionen soll nicht schon jetzt, sondern erst dann erfolgen, wenn die Ertragung ein Bedürfnis dafür nachweise. Dagegen soll die Bildung von Zweigstellen nicht und zwar je eines in den Hauptstädten der verschiedenen Landeshefte beantragt werden. Zur Zeit sollen nur drei Geschäftsklassen gebildet und die Nibenzuderfabriken mit den Raffinerien gleichmäßig behandelt werden.

* Zwei Berliner Studenten hatten am 7. d. Mts. Nachmittags ihre in der Neuen Schönhauserstraße belegene Wohnung verlassen, anscheinend in der Absicht, Schiffschiff zu laufen. Da sie weder an demselben noch am folgenden Tage nach ihrer Wohnung zurückkehrten, so wurde der Polizei Anzeige von ihrem Verschwinden gemacht, und die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß Beide ertrunken sind. Sie hatten sich auf den bei Jehdenick im Grünwald belegenen See: „Strumme Rante“ begeben, um dort Schiffschiff zu laufen (die im Grünwald befindlichen kleinen Seen werden von Schiffschiffschläufen deshalb mit Vorliebe aufgesucht, weil diese stillen Gewässer am raschesten durch Räder eine Eisbede erhalten und lange bewahren), gerieten auf eine zu dünne Eisschicht und ertranken. Die Leiche des Einen wurde am folgenden Tage, die des Andern erst gestern gefunden.

* Die Kunst-Ausstellung in der Bildharmonie war nach einer vorläufigen Zusammenstellung im Laufe ihrer vierstündigen Dauer von rund 25,000 Personen besucht worden. Die ausgestellten Kunstgegenstände wurden bereits vorgestern Abend von den meisten Anstehenden abgeholt, um an Arme vertheilt oder vernichtet zu werden. Unter dem Voritz des Herrn Polizeicommandanten v. Kleist und im Beisein der Lotteriekommission nahm gestern Vormittag die seitens des Polizeipräsidiums genehmigte Verlosung ihren Anfang.

* Ueber den unglücklichen Deutschen, einen Beamten der Werraerischen Faktoreien, welcher dem Wutbrust der aufgeregten Neger zum Opfer gefallen ist, schreibt der Tgl. N. ein Bervandter aus seiner Vaterstadt Lübeck folgendes Nähere:

„Carl Rantänius hatte bereits seit mehreren Jahren seine Dienste den Werraerischen Faktoreien in Kamerun geliebt, der Pflanzung sehr tüchtige und belohnende junge Mann verstand vorzüglich mit den Negern umzugehen, war ihrer Sprache mächtig und diente auch seinerzeit Dr. Nachtigal als Dolmetsch bei den Verhandlungen. R. hand eine Faktorei vor, welche entlegen von den Küsteneroberungen, außer ihm manchmal nur von einem, manchmal mehreren Weibern besetzt war, doch hatte er wie er nach in vorigem Sommer hier ertheilt, als er zum Besuch in Lübeck war, eben wegen seines guten Einvernehmens mit den Negern einzelner Zucht. Man wird ihm willkürlich zur Annahme gedrängt, daß Aufseherinnen stationen. Rantänius hatte noch zu Weibmachern eine Kiste gelandt, welche auch viele, für das Vorkauf Museum bestimmte Weibwirdarbeiten enthielt. Die Eltern, welche von diesem Sohn die Stille ihres Alters erwarten durften, sind durch den plötzlichen Schlag völlig gebeugt. Bislang war ihnen vom Haupte Werraer noch keine nähere Auskunft geworden. Es hoffen, wenn nicht anders, so doch von den Offizieren der Kriegsschiffe S. M. bisher wenigstens über den Verbleib der Leiche ihres Sohnes Nachricht zu erhalten; ihre Phantasie muß sich natürlich mit der Vorstellung, daß ihr Sohn auf die fürderthätige Weite gemortet und geschlachtet worden sei. Die ganze Stadt Lübeck, welche das erste Opfer der neuen Kolonialpolitik gebracht, nimmt den unglücklichen Antheil an dem England.“

Zeit 10 Jahren bewährt!
 Oberflächarzt und Rhinitis
Dr. G. Schmidt's
Gehör - Ael.

Das wegen seiner schnellen und gründlichen Beseitigung von temporärer Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenfluss, Ohrenschmerzen und Ohrenentzündung berühmte unübertroffene Gehör-Ael von Oberflächarzt und Rhinitis **Dr. G. Schmidt** ist nur echt mit **Schuhmarke**. Preis der Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 3 Mark 50 Pfg. Zu haben in den renommierten Apotheken, in **Wien VII.** Apotheker **K. Scharer**, Kreuz-Apothek, Mariahilferstraße 72, in **Stuttgart** in der **Hirsch-Apothek** der Herren Apoth. **Jahn u. Seeger**, **Centr.-Apoth.** bei **Theodor Jacobi** in **Württ.**

Auction.
 Mittwoch den 14. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich **Geißstraße 42** folgende:
 1 goldene Remontoiruhr.
 Lützgendorf,
 Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Auction
 Donnerstag den 15. d. M. Nachm. 1 Uhr in **Krausstraße 14, 1. Etage**, wegzugehender 1 gr. Posten Möbel, Betten u. s. w.
O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Gänsefellefleisch,
 à Pfd. 60 Pf., und
 reines Gänsefleisch
 empfiehlt billigst
G. Friedrich,
 Bürgasse 10.

Baustellen.
 Von unserem **Regelei-Grundstück Oberglandau 18** beabsichtigen wir einige **Baustellen** an der Straße **Oberglandau** und **Thorstraße** zu verkaufen. Restantien belieben den Parzellierungsplan und die Verkaufsbedingungen im Atelier unseeres **Bevollmächtigten O. Stengel, Bahnhofstraße 5e** einzusehen.
Die C. J. Stengel's Erben.
 Ulmer **Dombanloose**, a 3/2, M., bei **Steinbrecher u. Jaspser**,
 Betten und Möbel zu verkaufen
 Albrechtstraße 14, part.

Ein fettes **Schwein** verk. gr. Wallstr. 10.
 1 junger **Cochinchina-Hahn** zu verkaufen
 Henriettentstraße 8.
 Ein echt **Holländerhahn** ist billig zu verkaufen. Näheres **Geißstraße 32**, im Laden.
 Ein größerer runder **Stubenofen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt d. Exp.
 Leere **Woh- u. Weißweinfässer** kauft **J. N. Sträßner**, Bernburgerstraße 13.

Hausbrüche, welcher am Bierapparat Beschäftigt
 Restaurant **Rheingold**,
 Leipzigerstraße 87/88.

Gesucht ein **Bursche** für ein Pferd, der in **Halle** Weisheit weiß und gute Zeugnisse nachweist **Halle, Mühlischerweg 4**.
 In ein. hier. **Zapfserie** u. **Posamentengeschäft** findet ein junges **Mädchen** Stellung als **Bekräft.** Schriftl. Offert. mit Photographie bef. unt. **Z. n. 33854**
Rudolf Mosse, Bräuerstraße 6.
 Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen erhalten sofort und später Stellen durch **Pauline Fleckinger**,
 Leipzigerstraße 6.
 Eine eheliche und reinliche **Aufwartung** wird sofort gesucht **Jägerplatz 13, part.**
 3 Mädchen für seine Herrschaften 15. Februar gel., 4 Haus- u. 3 Köchlein Mädchen sucht Frau **Ehollé**, Leipzigerstr. 11.
 Ein **ausf. Mädchen** aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle **Leipzigerstraße 11, part.**
 Ausf. Hausmädchen find. 1. Februar und 1. März St. d. Frau **May**, Brunnenpl. 4.

Engel & Vogel Nachf.,
 Niemeierstraße 7-9,
 empfehlen sich zur prompten und billigsten Lieferung von:
Briquettes, Presskohlensteinen, Böhmisches Salokohlen und Grudecoaks,
 la. Westph. gewasch. **Schmiedenusskohlen, Steinkohlen** zur Küchenfeuerung, Platten etc.

Städtische höhere Töchterchule zu Halle a. S.
 Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Schuljahr Oetbr 1885/86 werden vom Unterzeichneten jeden Wochentag **Vormittags von 11-12** im **Schulhause Gartengasse 1** entgegen genommen.
 Direktor **Dr. Wiedermann.**

Wohnungs-Veränderung.
 Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung am **15. Januar cr. nach Martinsgasse Nr. 6 (Geese's Restaurant)** verlege
A. Hagedorn,
 verpflichteter **Fleischbeschauer.**

Vorläufige Anzeige.
 Mit Ende dieser Woche beginnen die hier so beliebten **Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,** die Herren **Brückner, Koppe, Engelhardt, Solow, Ewald, Degen** und **Fischer** eine Reihe **humorist. Soirées** in der „**Kaiser Wilhelms-Halle**“. Näheres die Tagesanzeigen und Anschlagzettel.

Halle'scher Beamten-Verein.
 Mittwoch den 14. d. Mts. in der **Tulpe** Vortrag des Oberlehrers **Pastor Palmic** über: „Das **Abelungensiedel**“.

Ortskrankenkassen-Angelegenheit.
 Die Herren Arbeitgeber für die zu Halle a. S. beschäftigten Arbeiter: 1) der Verrichter mechanischer, Girarüstler und musikal. Instrumente (Orgelbauer, Bandagisten), 2) Metallwaarenfabriken, 3) Nähmaschinenfabriken, 4) Holzwaarenfabriken, 5) Leistenmacher, 6) Feinmechanischefabriken, 7) Holzschneidfabriken, 8) Baumaterialhandlungen, 9) Tapetenfabriken, sofern dieselben nicht schon einer hier bestehenden Betriebs-Krankenkasse angehören, werden hierdurch ersucht, die Anmeldung ihrer versicherungspflichtigen Personen **bis 20. d. Mts.** bei dem Unterzeichneten bewirken zu wollen.
Der Kassen-Vorstand.
Franz Berghaus, am Stege 14.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse betr.
 Die Inhaber der nachstehenden gewerblichen Etablissements, als: städtische Gasanstalt, Gießfabriken, Mineralwasserfabriken, Moftrichfabriken, Del- und Farbefabriken, Paraffinfabriken, Töpferwerkstätten, Unternehmer von Privat-Gasanstalten, Schäftefabriken, Dachpappenfabriken, Chamotte- und Tonwaarenfabriken, Thon- und Polimentfabriken, Kalkbrennerien, Cementfabriken, Kor Schneiderien, Wollwäschereien, andere freiwillig der Kasse beitretende Arbeiter Dampfmaschinen, Holz- und Bretthandlungen, Drahtwaarenfabriken, Gypsfigurenfabriken, Modellirer, Strohhutfabriken, Strumpfwarenfabriken, Teppichfabriken, Wattenfabriken und Schnurleidsfabriken werden hierdurch ersucht, die von ihnen beschäftigten Arbeiter **spätestens bis 20. d. Mts.** bei dem Mineralwasserfabrikanten Herrn **Carl Schönborn**, Rathhausgasse Nr. 18, zur **Halle a. S.,** den 12. Januar 1885.
Der Vorstand.
J. A. Koven, Kaufmann.

III. Communal-Wahl-Bezirks-Verein.
Monatsversammlung
 Mittwoch den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im „**Glauch. Schiefgraben**“.
Tagesordnung:
 1) Weiterbetreibung der **Getreidemarktsangelegenheit.**
 2) **Halle'sche Waarenküstung.**
 3) **Vereinsmittheilungen.**
Der Vorstand.

IV. kommunaler Bezirks-Verein.
 Mittwoch den 14. Januar 1885 Abends 8 Uhr im „**Rosenthal**“:
Monats-Versammlung (Familienabend).
 Um recht zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder und deren Familien wird gebeten.
Der Vorstand.

Ein reinliches Mädchen wird zum **1. Februar** gesucht
 Bürgasse 10, am Markt.
Wettinerstraße 4
 sind 2 Parterrevohnungen à 195 M. und 1 Unterverohnung à 72 M. per 1. April a. cr. zu beziehen.
Gr. Steinstr. 14, 1. Etage, Mittelstraßenfront, 4 Stuben, Kammer und Küche per 1. April zu vermieten.
Gr. Steinstraße 64, 1. Etage, in Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. April für 450 Mark zu vermieten.
 Freundl. Hofwohnung per 1. April für 240 Mark zu verm. gr. Ulrichstraße 55.

Friedrichstr. 12
 herrschaftl. Wohn., 4 St., 3 K., Zub. u. Gartenbenutzung 1. April zu verm.
 Wohnungen im Preise v. 500-600 M. sof. od. 1. April zu bez. Dorotheenstr. 15.
 Laden zu mieten gesucht in der **Steinstraße, Kleinschmieden, gr. Ulrichstraße, Nähe des Wartes** u. s. w. per 1. April. Off. sub H. e. 33858 befördert **Rud. Mosse, Bräuerstraße 6**.
 4 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Zubehör, Preis 500 M., 1. April od. Sommi bez. ziehbar. Näheres Landwehrstr. 16, im 2.
 M. Wohn. ist an kinderl. ruh. Leute für 50 Thlr. zu vermieten **Wiedenplan 6b**.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche sofort zu beziehen, 500 Mark, **Mühlweg 32**.
 Die 2. Etage **Sophienstraße 26**, 6 Stuben, 2 K., Küche und Zubeh., Oetbr für 240 Thlr. zu vermieten.
 Lagerfeller per 1. April **Brüderstr. 15**.
 Etube, Kammer sofort, 32 Thlr., **alter Markt 16**.
Gr. Steinstraße 22 ist die 2. Etage, 6 Zimmer mit Zubeh., sofort zu vermieten, Preis 800 Mark.
Leipzigerstraße 17 ist die Hälfte der 1. Etage, vorn heraus, abzuvermieten und 1. April beziehbar. Näheres 2 Treppen.
 Fr. möbl. Wohn. m. Bett alter Markt 9.
 Möbl. St. u. K. offen **Graueweg 13, I**.
 Feine Dame od. auch Jgl. Herr find. sich möbl. Wohnung **Wiedenplan 6b, I**.
 Kinderl. Leute juden Wohn. z. 1. April, St. K. H. u. A. 3 in der Exped. d. Bl.
 Eine H. Wohnung zum 1. April von 2 einz. Leuten gesucht im Preise von 36 bis 40 Thlr. Zu erfragen **Klosterstr. 10b, p.**

Ein älterer Pfarrer,
 welcher seit vielen Jahren vollständig **kahlköpfig** war, **erhielt** durch ein einfaches Verfahren **sein vollständiges Haar wieder**, und bin ich bereit, gleich Leidenden die Anweisung zu diesem Verfahren **gratis franco** zu übersenden. Briefe unter „**Pfarrer**“ postlagernd Postamt 29 Berlin SW. erbeten.

Damen-Masken-Garderobe
 verliert
Henriette Lutze, an der Halle 9.
 Im Schneidern in u. außer dem Hause empfiehlt sich geübten Herrschaften
L. Grünbaum, Dachritzgasse 6, II.

Berein für Erdkunde.
Sitzung
 am **Mittwoch den 14. d. Mts.** um **8 Uhr Abends**.
 1) Vortrag des **Hrn. Prof. Dr. Oberbeck**: **Vermehrung der Blüthschläge im Laufe dieses Jahres.**
 2) Vortrag des **Herrn Pastor Dr. Borchard** (als Gast): **Neisebilder aus dem Kaufasus.**
 3) Verleigerung von Doubletten der Vereins-Bibliothek. **Kirchhoff**.
 Verband deutscher Handlungsgehülden Kreisverein Halle a/S.
Versammlung
 Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr **Café David.**

Städtische Feuerwehr.
 Ordentliche Sitzung der Offiziere **Donnerstag den 15. d. M. Abends 5 Uhr.**
Halle, den 13. Januar 1885.
Der Feuertdirektor.
Ad. Zabel sen.

Die Volksküche
 befindet sich **Brunnenstraße Nr. 16**. Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenanzahl hies vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg. auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hochfrohent an **Halle a. S.,** den 13. Januar 1885.
Leo W. Köhnel
 und **Frau.**

Dank.
 Allen freundlichen u. mitthätigen Herzen, welche zu den Weihnachtsgeschenken der verschiedenen Anstalten und Vereine in unserer Gemeinde mit oder anderen daran Theilnehmenden Geld oder andere Gaben überreicht haben, sage ich Namens der Vorstände der **Kirchlichen Armenpflege, der Kinderbewahranstalt, der Hülfschule, der Sonntagsschule** re. hierdurch nochmals herzlichsten Dank. — Die Cantionen über die empfangenen Gaben sind regelmäßig im „**Kirchl. Anzeiger von St. Georgen**“ erfolgt. — Gott wolle allen fröhlichen Gebeten ein treuer und reicher Vergeltter sein!
Halle a. S., im Januar 1885.
Kant.
 Pfarrer und erster Prediger zu **St. Georgen**
 Hierzu Beilage.